

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
406 Grieskirchen



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Grieskirchen</b>
---------------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Grieskirchen

*Sehr niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit, hohe Auspendler/innenanteile in den OÖ-Zentralraum*

	<b>Grieskirchen</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>62.551</b>	1.408.165	8.331.930
davon Frauen	<b>31.608</b>	717.282	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>0,7%</b>	2,0%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>3,0%</b>	3,5%	5,8%
Frauen	<b>3,2%</b>	3,6%	5,6%
Männer	<b>2,9%</b>	3,3%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>579</b>	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>82,1%</b>	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>108</b>	118	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>132</b>	214	264

*\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

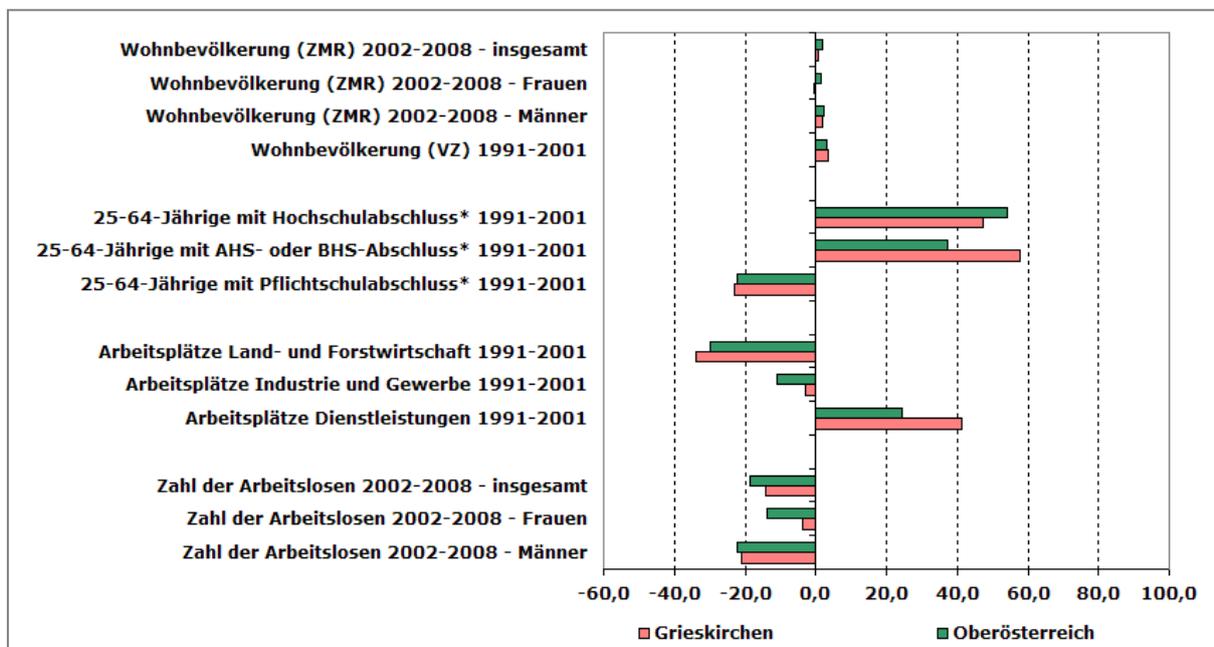
Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen entspricht dem politischen Bezirk Grieskirchen und besteht aus 34 Gemeinden, darunter zwei Städte (Grieskirchen und Peuerbach).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt in der flachen hügeligen Landschaft des Alpenvorlandes westlich des Großraums Linz.

Arbeitszentren des Bezirkes sind vor allem der Bezirkshauptort Grieskirchen sowie die Gemeinden Gaspolthofen, Bad Schallerbach, Haag/Hausruck, und Peuerbach, wo knapp 50% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Als Wohnzentrum ist noch die Gemeinde Waizenkirchen zu nennen.

Durch die günstige Erreichbarkeit von Linz und Wels mit der Anbindung der Innkreis Autobahn (A8) ergibt sich die bevorzugte Lage des Innviertler Bezirkes. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind unterschiedlich, im öffentlichen Verkehr sind nur die Bereiche entlang der Bahnlinien bevorzugt.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 62.551 Personen, 50,5% davon Frauen. Dies entspricht 4,4% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Grieskirchen (4.864, Frauenanteil 52,8%) sowie die Gemeinden Waizenkirchen (3.642, Frauenanteil 51%) und Gaspoltshofen (3.551, Frauenanteil 50,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bad Schallerbach (3.378, Frauenanteil 51,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,2% günstiger war als bei den Frauen mit -0,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen zählt zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Im Zeitraum 1971 bis 1981 und zwischen 1981 und 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 4%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,7% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.015) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+201).

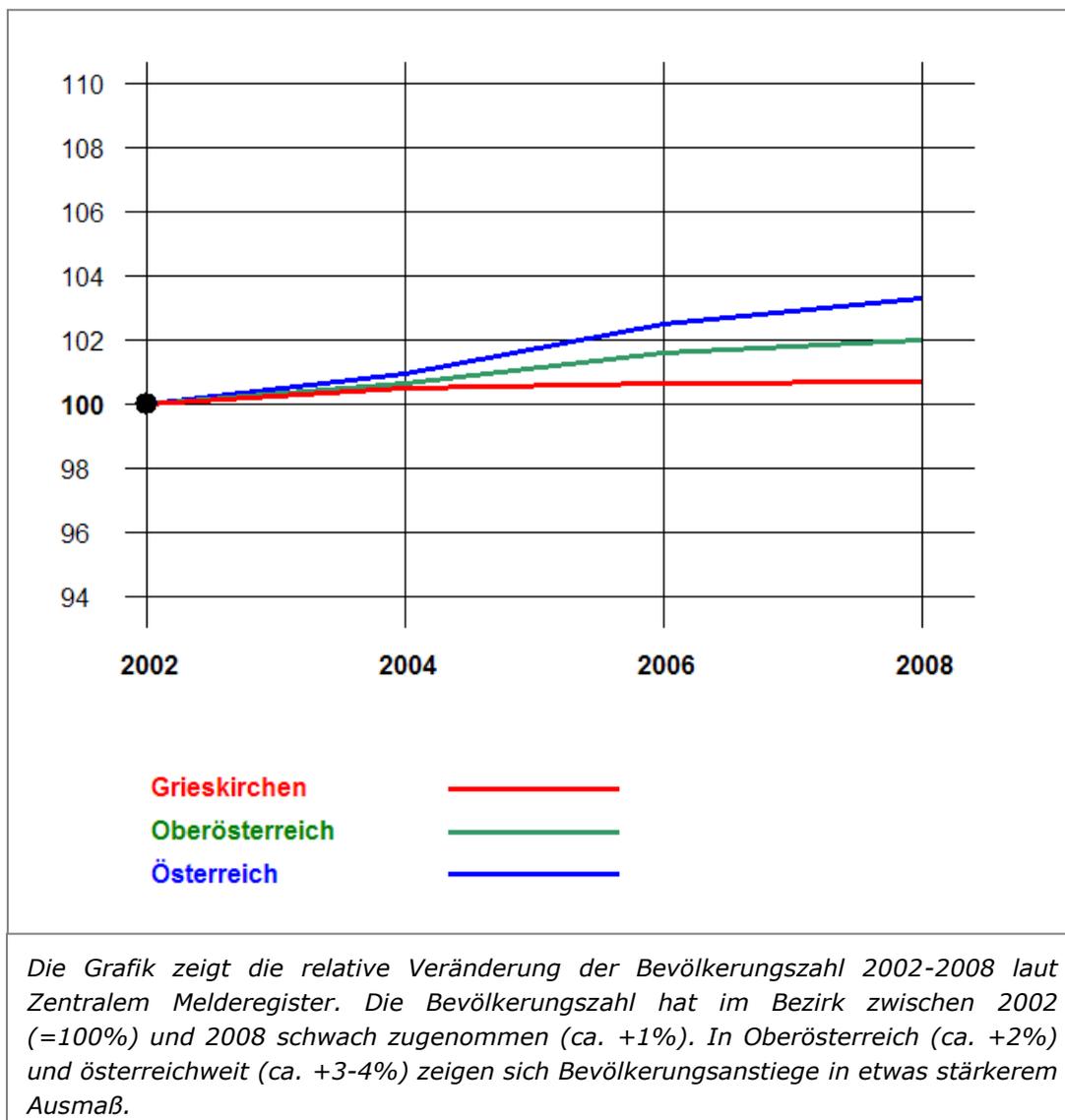
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 – wenn auch in schwächerem Ausmaß – fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Grieskirchen um weitere 0,7% gestiegen (Oberösterreich: +2,0%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Grieskirchen mit 17,3% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 16,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,5% darunter (16,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Grieskirchen im Jahr 2008 mit 4,5% unter dem landesweiten Schnitt von 7,6% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist Teil der NUTS-III-Region Innviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 73,6% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 20 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 26,2% verzeichnet (Oberösterreich: 22,5%, Österreich: 21,1%).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur ist der überdurchschnittlich hohe Anteil des industriell-gewerblichen Sektors sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,4% auf 35,4% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 16,8% auf 10,0% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 42,9% auf 54,6% aller Arbeitsplätze. Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (59,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 329 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 270 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (220 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Alois Pöttinger, Maschinenfabrik Gesellschaft m.b.H.	880
Aspöck Systems GmbH	380
Fröling Heizkessel- und Behälterbau, Gesellschaft m.b.H.	300
GEA Klimatechnik Produktion GmbH	220
Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH	200
Hexcel Composites GmbH & Co KG	200
"Schlüsselbauer" Technology GmbH & Co KG	190
sedda Polstermöbelwerke Hans Thalermaier GmbH	180
ALFA Massivholzplatten Gesellschaft m.b.H.	150
MKW Oberflächen + Draht GmbH	120

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

ASSISTA Soziale Dienste GmbH	340
Eurotherme Bad Schallerbach GmbH	330
Stadler Speditionsgesellschaft m.b.H.	200
Sozialhilfeverband Grieskirchen	170
Roitinger Personal GmbH	150
Weissenecker Gesellschaft m.b.H.	130
Büro- und Industriereinigung Ges.m.b.H.	120
Lagerhausgenossenschaft Grieskirchen - Haag reg. GenmbH	120
Konnex Dienstleistungen GmbH	110
INSERV Industrie-Service und Personalbereitstellungs GesmbH	100

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 25.000 Personen, davon 43,2% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,1% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,5%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Oberösterreich 2007 bei einem Wert von 45,8% angeht. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 73,1% (Frauen: 66,8%, Männer: 78,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,5%, Frauen: 65,9%, Männer: 76,6%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 3,0% (Oberösterreich: 3,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 3,2% über jener der Männer (2,9%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 785 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 45,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,2%, wobei der Rückgang bei den Männern (-7,0%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 7,1%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren des oberösterreichischen Zentralraumes.

## **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen 465 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 0,4%.

Den 46 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 26 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 374 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 44 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 43 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 41 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 822 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 89 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 73 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 52 im Lehrberuf Metalltechnik-Metallbearbeitungstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,0% der Gesamtlehren aus.

## **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 39 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 36 Kindergärten und 3 Horte, etwa 1.840 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen im Schnitt 29 (Oberösterreich: 34, Österreich: 35).

4 der 39 Einrichtungen konzentrieren sich auf Grieskirchen.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten. Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig. Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Grieskirchen	4	240
Peuerbach	2	133
Bad Schallerbach	1	94
Wallern an der Trattnach	1	93
Gaspoltshofen	1	87
Waizenkirchen	1	87
Schlüßberg	2	86
Gallspach	1	83
Neukirchen am Walde	1	67
Pram	2	66
Haag am Hausruck	1	59
Kallham	1	59
Sankt Agatha	1	57
Steezen	1	54
Natternbach	1	53
Weibern	2	51

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Grieskirchen. Die Zahl der Personen mit Hoch-

schulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,1% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,7% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,5% über jenem der Männer (5,8%), 7,2% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,1%, jener der Personen mit Matura bei 11,0%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Grieskirchen		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	43,6	30,9	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	55,4	41,3	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	32,1	20,7	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	50,8	48,3	58,5	52,2	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	36,4	36,4	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	21,7	26,2	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	50,5	57,6	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	24,9	29,5	21,3	27,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	10,3	13,2	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	14,0	18,8	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	6,7	7,8	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	5,1	5,4	4,8	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,2	2,2	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,4	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,1	2,0	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,3	6,3	5,9	5,5	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,1	5,5	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,9	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	3,7	6,1	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	4,7	2,9	3,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,5	6,1	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,2	6,5	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,9	5,8	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	6,1	6,1	6,6	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Grieskirchen ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 300 Schülerinnen und 400 Schüler unterrichtet, das waren um 7,6% bzw. 2,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Wels 17 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.283 Studierenden, davon 254 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Grieskirchen.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Arbeitsuche (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	BFI OÖ	Qualifizierung	252	123	129
Frauenkompetenz Grieskirchen (Berufliche Orientierung, wahlweise Qualifizierung in den Bereichen EDV, Büropraxis, Verkaufstraining, Lagerfachkraft etc.)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	126	126	0
Schulungskurs als Vorbereitung für gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT U. BESCHÄFTIGUNG	Qualifizierung	71	28	43
Qualifizierung und Arbeitsuche (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	BFI OÖ	Qualifizierung	63	40	23
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT U. BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	62	37	25

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--